

ANDRZEJ JERMACZEK

## **20 Jahre Trockenrasenpflege in Ötscher (Owczary, West Polen)<sup>\*)</sup>**

**Erschienen in:**

Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal (10), 35-42

<sup>\*)</sup> Vortrag, gehalten auf der Tagung „Konzepte für eine moderne Trockenrasenpflege zwischen Naturschutz und Landwirtschaft“ vom 26.-27.9.2013 in der Brandenburgischen Akademie „Schloss Criewen“.

### **1. Trockenrasen an der Oder und an der Warthe**

Trockenrasen sind extrazonale Vegetationseinheiten der wärme- und Trockenheit liebenden Pflanzengesellschaften, deren Vorkommen durch ein spezifisches Lokalklima bedingt ist. Sie sind an warmen, trockenen und sonnigen Standorten anzutreffen und bedecken kleine Flächen an den südlichen, südwestlichen und südöstlichen Hängen, am Rand von Flussauen, an den Hügeln oder Felsvorsprüngen und in Ausnahmefällen an den Hängen der anthropogenen Lebensräume. Neben dem Klima beeinflussen karge Böden, eine instabile Lage, die Beweidung oder das Abbrennen die Entwicklung der Trockenrasen. Eine wichtige Bedingung für die meisten Trockenrasenarten ist ein Standort mit alkalischem oder neutralem PH-Wert und viel Kalziumkarbonat (BARAŃSKA, JERMACZEK 2008).

Die Trockenrasen in Polen und in Westeuropa sind keine Klimaxgesellschaften. Die Arten, die mit den natürlich erhaltenen Trockenrasenstandorten verbunden sind, sind ein Glazialrelikt und kamen in unsere Gebiete in der Zeit der vorübergehenden Klimaerwärmung nach der letzten Eiszeit. Die meisten Trockenrasenarten verbreiteten sich Dank des Menschen, der durch das Roden und Abbrennen der Wälder, durch Beweidung und dadurch, dass er die Prozesse der Bodenerosion initiiert hatte, ihnen trotz der Klimaveränderung ein Bestehen in den naturnahen Vegetationseinheiten ermöglichte hatte.

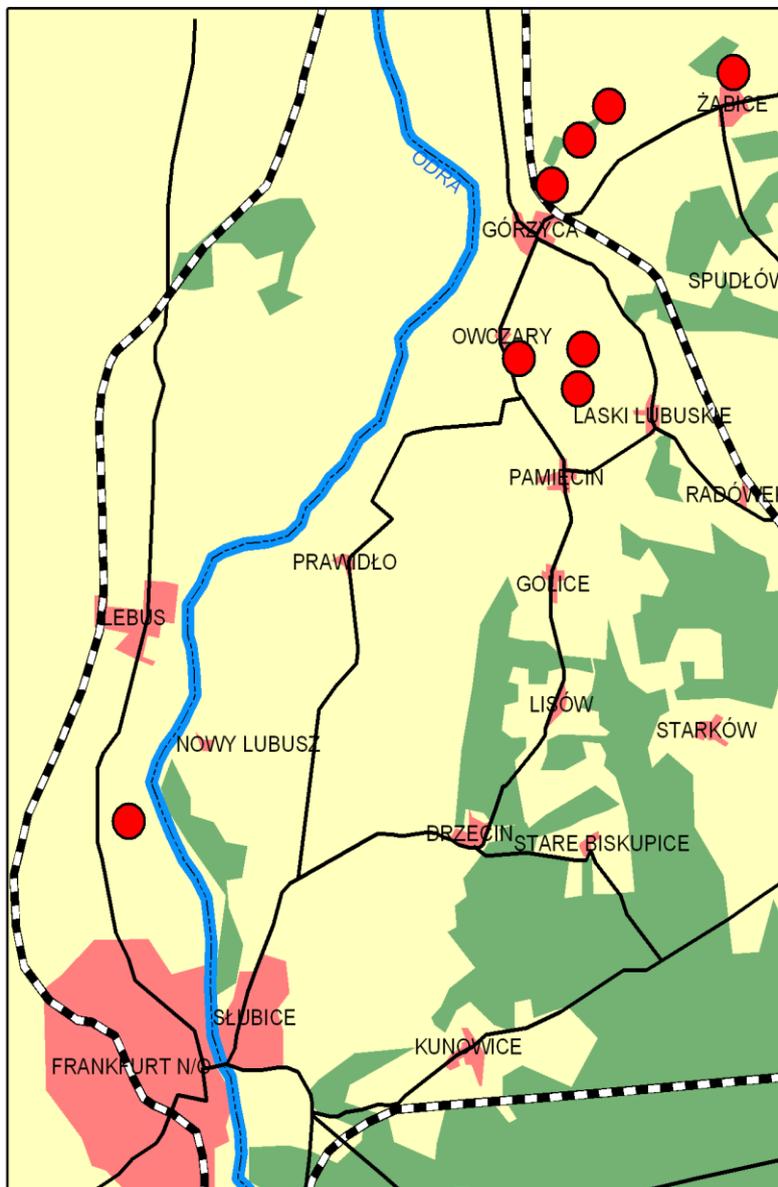
In den letzten Jahrzehnten verschwinden die Trockenrasen in einem erschreckenden Tempo. Die Hauptursachen der Verdrängung der wärmeliebenden Pflanzengesellschaften fand man in der intensiven Landwirtschaft – weitgehende Veränderungen der Grünlandnutzung – dem Aufgeben der extensiven Beweidungsmethoden und dem Wiederaufforsten, dem Umpflügen, dem Düngen und der Aussaat fremder Pflanzenarten. Die Ergebnisse des Monitorings von Gebieten der NATURA 2000 zeigen, dass die Fläche, die Struktur und die Zusammensetzung der Arten auf den Trockenrasen entweder nicht befriedigend oder sogar schlecht sind. Diese Auswertung bezieht sich sowohl auf Polen als auch auf Deutschland.

Einer der wertvollsten Vorkommen des Trockenrasens in Polen sind die Trockenrasen an der mittleren und unteren Oder. Im Unteren Odertal ist das Naturschutzgebiet Bellinchen (Bielinek) einer der bekanntesten (CELIŃSKI 1957, RADZISZEWICZ 1998), aber es gibt hier auch andere wichtige Trockenrasenstandorte in der Nähe von Mohrin (Moryń), Zäckerick (Siekierki), Zehden (Cedynia), Nahausen (Nawodna) und Nie-

derkränig (Krajnik Dolny) (FILIPEK 1974, 1974a, JERMACZEK u.a. 2005, BARAŃSKA, JERMACZEK 2008). Ein zweiter Komplex der Trockenrasenstandorte bilden mehrere Gebiete an der mittleren Oder, oberhalb der Warthe Mündung und in der Gegend von Göritz (Górzycza), Ötscher (Owczary) und Frauendorf (Pamięcin) (FILIPEK 1962, JERMACZEK, PAWLACZYK 1999). Eben dort setzt seit über 20 Jahren der Verein Naturschutzklub (Klub Przyrodników) die Maßnahmen zur Erhaltung und Instandsetzung des Trockenrasens um.

## 2. Der Trockenrasen in Ötscher (Owczary)

Die Trockenrasenstandorte in der Gegend von Ötscher (Owczary) sind: ein zusammenhängender, am Hang des Odertals liegender, 40 ha großer Hauptkomplex, der direkt an den Ort Ötscher (Owczary) grenzt,



**Abb. 1:** Trockenrasen um Ötscher (Owczary)

und eine Reihe von Flächen, die höher, in einen Höhenzug ein bis zwei km unweit von tiefen Korrosionsschluchten, liegen und mit Steppenpflanzengesellschaften be-

wachsen sind (z. B. das Naturschutzgebiet Frauendorf (Pamięcin)). Zwei bis sieben km von Ötscher (Owczary) entfernt, in der Nähe von Görzitz (Górzycy), Säpzig (Żabice) und Tschernow (Czarnów) finden sich weitere Gebiete.



**Abb. 2:** Der größte Trockenrasenkomplex um Ötscher (Owczary)  
(Foto: Andrzej Jermaczek)

Die Gesamtfläche beläuft sich auf 100 ha unterschiedlicher trockenwarmer Standorte, die vorwiegend Trockenrasen aufweisen. In den Trockenrasen der Gegend um Ötscher (Owczary) dominiert ein Mosaik aus zwei Pflanzengesellschaften. An den steilen Süd- und Süd-Westhängen überwiegen die Gesellschaften mit Sand-Fingerkraut und Fingerkraut-Haargras (*Potentillo-Stipetum capillatae*), in den anderen Teilen, insbesondere in den kleinen Tälern und auf den weniger exponierten Hängen, gehen sie in die Gesellschaften mit Furchenschafschwingel-Fiederzwenken (*Brachypodium pinnati*) über. Kleine Flächen bedecken andere Trockenrasengesellschaften oder Verbuschungen mit Schlehdorn (*Prunus spinosa*), Weißdorn (*Crataegus sp.*) und Robinie (*Robinia pseudoacacia*).

Die Trockenrasen um Ötscher (Owczary) weisen viele bedrohte Pflanzenarten auf: z. B. Haar-Pfriemengras (*Stipa capillata*), grauscheidiges Federgras (*Stipa joannis*), rote Schwarzwurzel (*Scorzonera purpurea*), Filz-Glockenblume (*Campanula bononiensis*), sibirische Glockenblume (*Campanula sibirica*), astlose Graslilie (*Athericum liliago*), Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*). Interessant sind auch die Fauna der Wirbellosen und die Pilze. Ein hoher Anteil an Kalziumkarbonat bewirkt, dass, obwohl es sich hier um extrem heiße und trockene Lagen handelt, unsere Trockenrasen vielen Schnecken einen wertvollen Lebensraum bieten. Unter den seltenen Schneckenarten sind in der Gegend um Ötscher (Owczary) und in dem Naturschutzgebiet Frauendorf (Pamięcin) u. a. die Wulstige Zylinderwindelschnecke (*Truncatellina costulata*), die Dreizahnturmschnecke (*Chondrula tridens*) und die Gestreifte Heideschnecke (*Helicella striata*) anzutreffen.

### 3. Naturschutz und Umweltbildung

In Zusammenarbeit und mit finanzieller Unterstützung des WWF kaufte der Verein Naturschutzklub (Klub Przyrodników) 18 ha Trockenrasen in der Gegend um Ötscher (Owczary) Gemeinde Görzitz (Górzycyca). Diese Standorte waren schon lange bekannt (FILIPEK 1962, 1974, 1974a), aber ihr Bestand wurde noch einmal untersucht und in Rahmen des Projektes „Das Grüne Band Oder-Neiße“ beschrieben (JERMACZEK u. a. 1994, JERMACZEK, PAWLACZYK 1999a). Der Kauf der Grundstücke bewahrte die wertvollen Lebensräume vor der Zerstörung durch den Bau der Erdgasleitung Jamal, die sie nach den ursprünglichen Planungen durchschneiden sollte. Zu diesem Zeitpunkt wurde auch deutlich, dass die Trockenrasen nur durch die Wiedereinführung der Beweidung erhalten und entwickelt werden können.

Bis in die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts gab es in Ötscher (Owczary) eine Schafzucht, und die Tiere weideten in der Umgebung. Früher (FILIPEK 1962, 1974) war man sogar der Ansicht, dass intensive Grünlandbewirtschaftung den Weiden schadet. In dieser Zeit wurden dort wahrscheinlich mehrere Tausend Tiere gehalten. Als die staatlichen Landwirtschaftsbetriebe nach der Wende still gelegt wurden, hat man die Schafzucht aufgelöst, und die Weiden fingen an zu verbuschen.

Um möglichst schnell aktive Schutzmaßnahmen starten zu können, hat der Naturschutzklub (Klub Przyrodników) 1994 einen Teil der alten LPG in Ötscher (Owczary) käuflich erworben. Die Wirtschaftsgebäude und das heruntergekommene Wohnhaus wurden zu einer Naturschutzstation umgebaut. In den nächsten Jahren, dank vieler Projekte, die vor allem durch Globalny Fundusz Środowiska (GEF) und EkoFundusz (EcoFund) finanziert wurden, gelang es, die Instandsetzung der Bauten, der Kauf einer Schafherde (50 Tiere der alten Rasse „Wrzosówka“), das Ausweiten des Naturschutzes sowohl auf andere Trockenrasenstandorte, als auch auf andere landwirtschaftliche Objekte. Die Schutzmaßnahmen bestanden vor allem aus einer intensiven Abholzung (Schlehe und Robinie), aus Beweidung und Mahd. Am Anfang wurden die Schafe von den ehrenamtlichen Freiwilligen auf die Weide getrieben. Die jungen Leute kamen nach Ötscher (Owczary) im Rahmen des Jugendaustauschs. Seit einigen Jahren verwenden wir elektrische Weidezäune. Im Zeitraum von Ende April bis Ende September befinden sich auf der Weide 100 bis 250 Schafe mit einer kleinen Anzahl Ziegen.



**Abb. 3:** Schafe der Rasse „Wrzosówka“ und Ziegen auf der Trockenrasenweide in Ötscher (Owczary) (Foto: Andrzej Jermaczek)

Heute besteht der gesamte Schutzkomplex aus etwa 50 ha Trockenrasen und anderen bedrohten Lebensräumen und der Naturschutzstation in Ötscher (Owczary) mit ihren zugehörigen Wirtschaftsgebäuden.

Neben dem Trockenrasenschutz hat sich die Naturschutzstation des Naturschutzklubs (Klub Przyrodników) auch die Umweltbildung zum Ziel gesetzt. Um dem gerecht zu werden, wurde ein Umweltlehrpfad errichtet und das Wiesenmuseum, das einzige in Polen, ins Leben gerufen. Ein kleiner botanischer Garten stellt die Pflanzen der unterschiedlichen Wiesen vor. Das Wiesenmuseum bot in den Jahren 1994-2012 eine Dauerausstellung über Graslandökosysteme in der Welt, in Polen und in mittleren Odertal an. Dort präsentierten wir in einigen Räumen der Naturschutzstation ein Herbarium, Tierarten und Tafeln zu den Naturschutzproblemen unterschiedlicher Wiesenbiotope, insbesondere zu den Trockenrasen. Jetzt weicht die Ausstellung dem aktiven Umweltbildungsunterricht, der die Teilnehmer für die Thematik mehr anspricht.

Um den grünen Tourismus zu fördern und mehrtägige Umweltseminare anbieten zu können, haben wir in der Naturschutzstation eine Jugendherberge errichtet. In fünf Räumen gibt es Übernachtungen für 20 Personen. Mit der Zeit haben wir unsere Naturschutzaktivitäten auch auf andere Formen der Kulturlandschaft ausgedehnt: die alten Obstbaumsorten und die bedrohten Feldunkräuter. Das Umweltbildungsangebot ist abgestimmt auf unterschiedliche Altersgruppen, und es gibt jedes Jahr öffentliche Veranstaltungen: Den Tag der Wiese im Sommer und im Frühling und den Tag des Obstgartens im Herbst.

Durch das vom Naturschutzklub (Klub Przyrodników) betreute Naturschutzgebiet führt ein Lehrpfad „Ab in die Wiesen“. In der Naturschutzstation selbst unterhalten wir

einen kleinen botanischen Garten, im welchen die Besucher die meisten für die Trockenrasen typischen Arten kennenlernen können. Von dem Hügel des Lehrpfades hat man einen herrlichen Ausblick auf das Odertal bis Frankfurt an der Oder auf der einen und bis Küstrin (Kostrzyn) an der Oder auf der anderen Seite.

Heute halten wir ca. 300 Schafe, mit denen wir die Trockenrasen um Ötscher (Owczary) beweiden. Die Tiere fahren wir aber auch auf die Trockenrasen in den Woiwodschaften Lebus (Lubuskie), Westpommern und Oppeln (Opole). Neben den Schafen werden zum Beweiden auch Ziegen und Pferde eingesetzt.

Durch eine Reihe von Projekten, die über EcoFund Foundation, WWF, GEF, den Nationalen Fonds für Umweltschutz und Wasserwirtschaft, den Fonds für Umweltschutz und Wasserwirtschaft in Grünberg (Zielona Góra) finanziert wurden, ist es uns gelungen, nicht nur mehrere Trockenrasenstandorte um Ötscher (Owczary) unter Naturschutz zu stellen, sondern auch die fortschreitende Verbuschung zu stoppen und sie rückgängig zu machen. Über zehn ha Trockenrasen konnten wir von Schlehe und Robinie befreien. Die über viele Jahre anhaltende extensive Beweidung hat die Trockenrasen in einen guten ökologischen Zustand gebracht und sie weisen jetzt sowohl alle für den Biotop charakteristische Arten, als auch die erforderliche Diversität der Pflanzengesellschaften auf.

Die Trockenrasen an der mittleren Oder, nicht nur die in der Nähe von Ötscher (Owczary), Latzig (Laski) und Frauendorf (Pamięcin), sondern auch die um Göritz (Górzycza), Säpzig (Żabice) und Tschernow (Czarnów), gehören zu den größten Vorkommensgebieten dieses Biotops in Westpolen. Einige von ihnen sind als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Das älteste Naturschutzgebiet ist in Frauendorf (Pamięcin), das bis vor kurzem nur 2,65 ha groß war, jedoch Dank des Wirkens unseres Vereins jetzt auf 11,8 ha erweitert werden konnte. Es liegt mitten in den Feldern, etwa zwei km südwestlich von Ötscher (Owczary) entfernt, und setzt sich aus einer etwa 500 Meter langen und einigen kleineren Schluchten zusammen, die vorwiegend von Ost nach West verlaufen. Auf den steilen Hängen, die meistens eine südliche Exposition haben, haben sich wunderschöne Federgras-Trockenrasen mit zahlreichen Vorkommen des Echten Federgrases, des Haar-Pfriemengrases, der Traubigen Graslinie und vielen anderen Arten entwickelt. Ein paar hundert Meter nördlich, mitten in den Feldern, gibt es noch drei Schluchten, die als ökologische Nutzflächen ausgewiesen wurden und gut ausgebildete Trockenrasen aufweisen. Die durch den Naturschutzklub (Klub Przyrodników) geschaffene Reihe der ökologischen Nutzflächen umfasst insgesamt 10 geschützte Gebiete in der Nähe von Latzig (Laski), Lebus (Lubuskie), Göritz (Górzycza), Säpzig (Żabice) und Tschernow (Czarnów). Die Trockenrasen, die Vereinseigentum sind, werden durch das Eigentumsrecht geschützt und sind somit ein privates Naturschutzgebiet. Insgesamt werden hier über 100 ha Trockenrasen und andere wärmeliebenden Gesellschaften geschützt, ca. 50 ha davon aktiv durch die Beweidung oder die Mahd. In der Nachbarschaft der Naturschutzstation in Ötscher (Owczary) werden zur Zeit, finanziert durch LIFE, einige Experimente durchgeführt, die zum Ziel haben, vollkommen zerstörte und degenerierte Trockenrasen wieder aufzubauen, die unterschiedlichen Methoden des aktiven Naturschutzes zu testen und die Verbuschungsprozesse zu verhindern bzw. deren Folgen zu beseitigen.

Trockenrasenschutz, und zwar nicht nur in Ötscher (Owczary), wird erfolgreich sein, wenn es gelingen sollte, wirtschaftliche Mechanismen zu erarbeiten, die eine zumin-

dest zum Teil von den Förderprogrammen unabhängige Finanzierung der Schutzmaßnahmen ermöglichen werden. Es scheint, dass wir in den 20 Jahren der Naturschutzarbeit in Ötscher (Owczary) ein Modell erproben konnten, das einen funktionsfähigen, finanzierbaren Naturschutz eines großen Trockenrasenkomplexes über einen längeren Zeitraum ermöglichte. Die Finanzierung erfolgte, außer durch Förderprogramme, über die Einnahmen aus dem Tourismus und den Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Wir verkaufen Schafe, Mist, Wolle, alte Obstbaumsorten und Publikationen. Es lohnt sich auf unsere Erfahrungen zurückzugreifen. Eine größere Anzahl ähnlich funktionierender Umwelteinrichtungen, die sich dem Schutz der Trockenrasen widmen, könnte die Zukunft der wertvollsten Trockenrasenkomplexe noch besser sichern.

#### 4. Zusammenfassung

1993 kaufte der Verein Naturschutzklub (Klub Przyrodników) 18 ha Trockenrasen an der Oder in der Nähe von Ötscher (Owczary), Wojewodschaft Lebus, womit diese Biotope vor der Zerstörung durch den Bau der Erdgasleitung Jamal gerettet wurden. Um den aktiven Schutz der Standorte sichern zu können, wurde auch ein Teil der damaligen LPG erworben, wo die Naturschutzstation des Vereins entstand. Die Gebäude konnten instand gesetzt, eine Herde von 50 Schafen der alten und gefährdeten „Wrzosówka“ gekauft werden. Das Entfernen der Schlehen und Robinien, die Beweidung und die Mahd bildeten die ersten Schutzmaßnahmen. Anfänglich erfolgte die Beweidung mit einem Schäfer, heute jedoch werden elektrische Weidezäune eingesetzt. Von Ende April bis Ende September befinden sich auf den Trockenrasenweiden zwischen 100 und 250 Schafe.

Die Naturschutzstation des Naturschutzklub (Klub Przyrodników) entstand nicht nur, um die Trockenrasen zu schützen und zu entwickeln, sondern auch, um eine Umweltbildung anzubieten, damit die Belange dieser Biotope besser verstanden werden können. Dazu gehören der Umweltlehrpfad, das Wiesenmuseum und der Botanische Garten mit den Pflanzenarten der unterschiedlichen Wiesenbiotope. Insgesamt werden in der Gegend um Ötscher (Owczary) über 100 ha Trockenrasenstandorte geschützt, davon ca. 50 ha aktiv durch Mahd und Beweidung.

#### 5. Literatur

- Barańska K., Jermaczek A. 2008:** Poradnik utrzymania i ochrony siedliska przyrodniczego 6210 – murawy kserotermiczne. Wydawnictwo Klubu Przyrodników. Świebodzin.
- Celiński F. 1957:** Rezerwat leśno-stepowy w Bielinku nad Odrą. Ochr. Przyr. 24: 221-271.
- Filipek M. 1962:** Roślinność kserotermiczna Górzycy pod Kostrzyniem nad Odrą. Bad. Fizjogr., Pol. Zach. 10: 205-213.
- Filipek M. 1974:** Murawy kserotermiczne regionu Dolnej Odry i Warty. Pr. Kom. Biol. Ptpn 38: 1 – 110.
- Filipek M. 1974a:** Kserotermiczne zespoły murawowe nad Dolną Odrą i Wisłą na tle zbiorowisk pokrewnych. Bad. Fizjogr. Pol. Zach. 27, Seria B: 45 – 82.
- Herbich J. (red.) 2004:** Murawy, łąki, ziołorośla, wrzosowiska, zarośla. Poradnik ochrony siedlisk i gatunków Natura 2000 – podręcznik metodyczny. Ministerstwo Środowiska, Warszawa, Tom 3.

- Jermaczek A., Czwałga T., Jackowiak B., Stanisławczyk J., Stańko R. 1994:** Inwentaryzacja i waloryzacja przyrodnicza terenów przygranicznych Środkowego Nadodrza. Przegł. Przyr. 5, 3-4, 283-293.
- Jermaczek A., Pawlaczyk P. 1999:** Murawy w Owczarach. Wydawnictwo Lubuskiego Klubu Przyrodników, Świebodzin.
- Jermaczek A., Pawlaczyk P. 1999:** Koncepcja ochrony przyrody. W: Solowiej D., Błoszyk J. (red). Podstawy ekorozwoju „Zielonej wstęgi Odra Nysa”. Strona polska projektu. Wyd. Kontekst. Poznań.
- Jermaczek A., Pawlaczyk P., Rybaczyk E. 2005:** Murawy kserotermiczne nad Odrą, Wartą i Notecią. Przewodnik turystyczno-przyrodniczy. Wydawnictwo Klubu Przyrodników, Świebodzin.
- Radziszewicz M. 1998:** 70 lat istnienia rezerwatu leśno-stepowego Bielinek na Odrą. Chrońmy Przyr. Ojcz. 54, 3:78-81.

Adresse des Verfassers:  
DR. ANDRZEJ JERMACZEK  
Klub Przyrodników  
66-200 Świebodzin  
Polska  
andjerma@wp.pl